



Aus Produktionsabfällen bei Formaplan wird genug Energie erzeugt, um auch Wärme in Hövelhofer Haushalte liefern zu können. Bald soll das Projekt starten. Foto: Jens Reddeker

Holzreste können ganzen Ort heizen

An ein bestehendes Kraftwerk im Industriegebiet sollen Schulzentrum und Hallenbad per Nahwärme angeschlossen werden. Auch für Privathaushalte könnten sich neue klimaneutrale Möglichkeiten auftun.

Jens Reddeker

■ **Hövelhof.** Es könnte der Start sein für Hövelhofs Unabhängigkeit von Öl und Gas. Ein neues Nahwärmenetz soll es in Häusern der Sennege- meinde künftig kuschelig machen. Was als Wärmeversor- gung für das Schulzentrum und das noch zu bauende Hallen- bad vorgesehen ist, soll auch Privathaushalten und Betri- eben Entlastung bringen – und das CO₂-neutral. Die Energie soll das bestehende Holzheiz- kraftwerk von Heinz-Josef Rodehuth beschere, das aus Pro- duktionsresten beim Möbel- hersteller Formaplan (ehemals Geha-Werke) Strom und Wärme erzeugt. Baustart soll im Herbst sein. Vom Partner Westfalen Weser Energie sagt Markus Schulz zum Energie- projekt: „Damit katapultiert sich Hövelhof aus der 2. Liga direkt in die Champions League.“

Die Ausgangslage

Der Espelner Landwirt Rodehuth betreibt mit seinem Unternehmen Rodehuth Holz- energie seit 2007 ein Holz- heizkraftwerk in Hövelhof. Seine Firma hat dafür ein Grund- stück der Firma Formaplan auf dessen Gelände gekauft, dort das Kraftwerk errichtet und füttert es mit allen Holzresten der Möbelproduktion. Formaplan benötigt vor allem den erzeugten Strom, die Wärme wird als Abfallprodukt aber immer wichtiger, sagt Rodehuth im exklusiven NW-Gespräch. Er liefert sie bereits jetzt über ein Leitungsnetz an benach- barte Firmen im Industriege- biet Nord wie Laufer, Mecotec, Heroal oder DS Smith. Künftig soll das Kraftwerk die Wärme auch Richtung Schul- zentrum schicken, fossile Ener- gieträger würden dann der Ver- gangenheit angehören.

Der Plan

Bürgermeister Michael Berens (CDU) habe ihn angespro- chen, wie künftig Schulen und Sennebad regenerativ beheizt werden könnten, sagt Rodehuth. Der Unternehmer be- gann, mit seinem Team ein neues Leitungsnetz zu planen. Davon könnten erstmal An-



Für das neue Nahwärmenetz werben (v. l.) Bürgermeister Michael Berens, Cederic Trienens (Projektleiter Rodehuth Holzenergie), Norbert Linnenberg (Energieagentur Lippe), Heinz-Josef Rodehuth (Nahwärme Hövelhof) und Markus Schmidt (Energieservice Westfalen Weser). Foto: Jens Reddeker



Das Hövelhofer Holzheizkraftwerk wurde 2007 für rund 6,8 Millionen Euro errichtet. Foto: Rodehuth Holzenergie

schlüsse für zahlreiche Häuser östlich der Sennebahnlinie profitieren. Die Leitung soll bei der Von-der-Recke-Straße die Bahntrassen unterqueren und sich dann in Richtung Senne- straße verzweigen, um am Schulzentrum anzukommen. Westfalen Weser Netz soll im Projekt für Vertrieb, Service und Abrechnung zuständig sein.

Das Kraftwerk

Das 2007 für 6,8 Millionen Euro gebaute Holzheizkraft- werk hat laut Rodehuth genug Luft für weitere Abnehmer. Ak- tuell produziere die Anlage stündlich aus zwei Tonnen Holz rund 6.500 Kilowatt Wärme und 1.250 Kilowatt elek-

trische Energie. Verarbeitet würden dabei nur etwa 50 Pro- zent der Holzabfälle von For- maplan. Trotz der bereits be- stehenden Abnehmer der Nah- wärme wird der Espelner nicht nervös, wenn er sich das stei- gende Interesse vieler Haus- halte ausmalt. „Das können wir erschlagen“, schmunzelt er. Für die Nahwärme stünden ak- tuell rund 2.500 bis 3.000 Ki- lowatt stündlich zur Verfü- gung. Schulzentrum und Hal- lenbad sollen laut Berechnun- gen etwa 1.500 Kilowatt stünd- lich benötigen. Zudem sei ge- plant, das Kraftwerk 2025 zu erweitern, auch Formaplan will wachsen. Theoretisch, so Ro- dehuth auf Nachfrage, sei es dann möglich, den gesamten



So sehen Nahwärme-Leitungen (hier Staumühle) aus. Foto: WWE

Kernort zu versorgen.

Das Leitungsnetz

Um das zu erreichen, müsste in ganz Hövelhof jedoch ein Leitungsnetz bereit stehen, das alle Häuser anschließt. Rodehuths realistische Ziel lautet aber: „Beim Start des Hallen- bades Ende 2024 liegen die Roh- re dort.“ Aktuell liefen die Pla- nungen für den ersten Bauab- schnitt. Geplanter Beginn ist das dritte Quartal 2022. An- träge seien unter anderem be- reits gestellt bei Straßen NRW und der Deutschen Bahn. Die künftige Fortentwicklung der Leitungen, durch die etwa 90 Grad heißes Wasser fließen würde, sei ebenfalls in Pla- nung, berichtet Norbert Lin-

nenberg, Geschäftsführer des Planungsbüros „Energieagen- tur Lippe“ aus Oerlinghausen. Wie vom Bürgermeister ange- kündigt, hat die Gemeinde die Mühlenschule im Visier und das dort neu entstehende Bau- gebiet Portemeiers Kreuz. Bei den Hauptleitungen handele es sich um Stahlrohre von 20 Zen- timetern Durchmesser, die frostsicher einen knappen Meter unter der Erde verlegt wer- den müssen. Abzweigende Lei- tungen haben kleinere Durch- messer. Die Verlegung der Nahwärmeleitungen will das neue Rodehuth-Unterneh- men „Nahwärme Hövelhof“ (www.nahwaerme-hoelhof.de) in Eigenregie vorneh- men.

Die privaten Haushalte

Wer Nahwärme ins Haus be- kommt, kann auf üppige Heiz- ungstechnik daheim verzich- ten. „So lassen sich Geld und Flächen sparen“, sagt Markus Schulz von Westfalen Weser Energie. Nötig sei nur ein An- schlusskasten. Zudem sollen die Verbraucherpreise deut- lich günstiger sein als beim Gas. Im neuen Baugebiet „Auf der Iserkuhle“ in Bad Wünnen- berg liege der Nahwärme- arbeitspreis aktuell brutto bei 8,27 Cent/kWh – gültig bis März 2023. Für Hövelhof wer- den 10 Cent angepeilt. Güns- tige Gasanbieter verlangen der- zeit etwa 15 Cent/kWh.

Die politischen Fragen

Die Gemeinde muss politisch klären, ob für künftige Bauge- biete, die im Einzugsbereich der Nahwärme liegen, ein An- schlusszwang festgeschrieben wird. „Diese Frage ist derzeit in vielen Kommunen in der Diskussion“, bestätigt Westfa- len-Weser-Mann Schulz. Sorgen vor lokaler Abhängigkeit vom Kraftwerk wollen er und Rodehuth zerstreuen. Falls Formaplan irgendwann mal kein Holz liefern würde, sei dies auch anderswo problemlos zu bekommen, sagt Rodehuth – und Schulz weist darauf hin, dass ein einmal installiertes Netz zukunftssicher sei und später auch durch andere Heiz- quellen erwärmt werden könn- en.

Erzbischof eröffnet die Verner Wallfahrtssaison

Hans-Josef Becker hält am Brünneken ein Festhochamt.

■ **Salzkotten-Verne.** In Verne wird am Sonntag, 1. Mai, die Jubiläumswallfahrtssaison durch Erzbischof Hans-Josef Becker eröffnet. Der Festtag be- ginnt um 14.15 Uhr an der Wallfahrtskirche mit der fei- erlichen Öffnung der Jubilä- umspforte, die nach dem Ju- biläum vor 25 Jahren ver- schlossen wurde. Im An- schluss erfolgt die Prozession mit dem Gnadenbild zum Brünneken. Dort wird der Er-zbischof ein Festhochamt hal- ten.

Auch beginnt am Sonntag der Kartenvorverkauf für das Musical „Wallfahrtslegende

des Ritter Wilhard von Verne- dede“ am Samstag, 11. Juni, um 19 Uhr und am Sonntag, 12. Ju- ni, um 16 Uhr und 19 Uhr. Kar- ten können an den Maisonn- tagen im Pfarrheim Verne oder ansonsten im Gemeinsamen Pfarrbüro in Salzkotten, im Bürgerbüro der Stadt Salzkot- ten und in der Bäckerei Tewes in Verne zu den jeweiligen Öff- nungszeiten erworben wer- den. Der Eintritt beträgt 8,50 Euro. Für Kinder bis 16 Jahre ist der Eintritt frei. Weitere In- formation und Termine zum Jubiläumsjahr sind im Netz unter www.wallfahrt-verne.de zu finden.

13-jährige Fußgängerin schwer verletzt

■ **Lichtenau.** Bei einem Ver- kehrsunfall auf der Langen Straße in Lichtenau hat eine 13- jährige Fußgängerin am Don- nerstagnachmittag schwere Verletzungen erlitten, wie die Polizei mitteilt. Die Jugendli- che war demnach gegen 16.30 Uhr an einer Haltestelle aus einem Linienbus, der nach

Kleinenberg fuhr, ausgestie- gen und hatte hinter dem Bus die Fahrbahn betreten, um die- se zu überqueren. Dabei wur- de sie von einem BMW er- fasst, mit dem ein 50-Jähriger entgegenesetzt in Richtung Paderborn unterwegs war. Ein Rettungswagen brachte sie in ein Krankenhaus.

Kreisverwaltung lockert Besuchsregeln

Ein 3G-Nachweis ist nicht mehr notwendig, Maskenpflicht besteht aber weiterhin.

■ **Kreis Paderborn.** Über zwei Jahre lang war das Kreishaus in der Paderborner Aldegre- verstraße aufgrund der Cora- na-Pandemie für die Bürge- rinnen und Bürger nicht offen zugänglich. Persönliche Ter- mine wurden als Schutzmaß- nahme vor dem Coronavirus nur nach vorheriger Termin- absprache und mit 3G-Nach- weis vereinbart.

„Nach dieser langen Zeit ha- ben wir uns entschieden, wei- tere Öffnungsschritte in un- serem Haus in die Wege zu lei- ten“, erklärt Landrat Christoph Rüter. Ab Montag, 2. Mai, ist von Besuchenden der Kreisverwaltung sowie der Nebenstellen, wie zum Bei-

spiel dem Straßenverkehrs- amt, kein 3G-Nachweis mehr vorzulegen. Zudem müssen im Vorfeld eines Besuchs im Kreishaus keine Termine mehr mit den jeweiligen Mitarbei- tenden vereinbart werden. Die Möglichkeit besteht dennoch weiterhin, auch um den Besu- cherinnen und Besuchern eine Planungssicherheit zu gewähr- leisten.

Lediglich im Straßenver- kehrsamt und in der Auslä- nderbehörde ist die Vereinba- rung eines Termins im Vor- feld noch notwendig. Die Pflicht zum Tragen einer FFP2- Maske gilt weiterhin in allen Einrichtungen des Kreises Pa- derborn.

Freibadsaison beginnt schon bald

Der Termin für die Öffnung des Waldschwimmbades Bad Wünnenberg steht fest.

■ **Bad Wünnenberg.** Im Waldschwimmbad in Bad Wünnenberg startet am Sams- tag, 14. Mai, die Freibadsais- on. In der Sommerzeit hat das Schwimmbad Montag bis Frei- tag von 9 bis 20 Uhr, am Sams- tag von 9 bis 19 Uhr und am Sonntag von 9 bis 19 Uhr ge- öffnet, teilt die Stadt mit.

„Wir freuen uns nach zwei Jahren Corona-Betrieb, wie-

der ohne Einschränkungen in die Freibadsaison starten zu können“, so das Team des Waldschwimmbads.

Ab dem 14. Mai wird dann auch das anliegende Hallen- bad für zwei Wochen geschlos- sen, da dort einige Wartungs- und Reparaturarbeiten anste- hen. Auch am Sonntag, 1. Mai, bleibt das Bad aufgrund des Feiertages geschlossen.



Das Waldschwimmbad ist bald wieder geöffnet.

Foto: Stadt Bad Wünnenberg